

Geteiltes Brot ist halbes Brot

„Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“ begeisterte beim Humor-Festival im Sommerkeller

Bernried – Kasperltheater! Rein!“, brüllen zwei etwa dreijährige Bubens und stürmen auf den Eingang des Sommerkellers zu. „Halt!“, schreien die Eltern und erklären, dass man sich am Eingang eines Theaters erst einmal brav in die Schlange derer einreihen muss. Und dass in Corona-Zeiten zudem Abstand zu halten sei.

Nachdem diese Hürden genommen sind, kann es endlich losgehen mit „Doctor Döblingers geschmackvollem Kasperltheater“, das im Rahmen des Humorfestivals in Bernried gastiert. Als erstes taucht allerdings nicht, wie erwartet, der Kasperl auf, um das Publikum zu begrüßen, sondern zunächst weist Wachtmeister Wirsching in die Theaterregeln ein. Wer nun vermutet, es gehe um so etwas wie die kindgerechte Aufbereitung der AHA-Formel, liegt allerdings falsch. Vielmehr ermuntert der Wachtmeister zu ausgiebigem Nasenbohren, weil es das gleich in der Vorstellung „streng untersagt“ sei, das Beifallklatschen, wenn es ge-

fallen habe, dagegen sei sehr erwünscht. Dann wird leise sein geübt, wobei Kinder und Erwachsene („Ihr wisst ja, die fangen gern an zu tratschen“) getrennt antreten müssen, bevor endlich der Vorhang aufgeht.

Ein mittelalterliches Stadtbild in schönster Idylle, davor liegt Kasperl auf der Rampe und schläft. Ein lautes Bellen weckt ihn unsanft auf. Er schreckt hoch, sieht die Kinder – und dann endlich kommt sie, die unumgängliche Frage, seit es Kasperltheater gibt: „Seid ihr alle da?“ Und sofort fühlen sich die Eltern und Großeltern in die eigene Kindheit zurück versetzt.

Das Wechselspiel zwischen Bühne und Publikum, in dem nicht nur der Kasperl, sondern alle Figuren die Zuschauer immer wieder einbeziehen, hat sich seit je bewährt. Wenn es die Puppenspieler (hier sind das Josef Parzefall und Anton Frank) drauf haben, denn ihnen verlangt das schnelle Reaktionsvermögen und flexiblen Umgang mit dem Text ab.



Dürfen bei keiner Aufführung fehlen: Der Kasperl und das Krokodil.

FOTO: NÄHER

Aber so ist eben auch keine Vorstellung genau wie die andere; Routine kann sich kaum einstellen.

Und ein alter Trick des Kasperltheaters funktioniert auch hier wieder bestens: Während die Kinder mit einer turbulenten, permanenten Aktion bei der Stange gehalten werden, haben die Erwachsenen ihr stilles Vergnügen am Text, der sich in man-

cher, den Kindern unverständlicher Wendung, ausschließlich an sie richtet und unter der Hand ein paar Bosheiten transportiert. So ist der begriffsstutzige Hund ein „echter Trendsetter“ und aus dem Montessori-Kindergarten ausgerückt, die immer zur Unzeit bimmelnde Glocke „eine Blondine“.

Doch zurück zur Geschichte: Die ist einerseits sehr sim-

pel, denn es geht um das dem Wachtmeister aus seinem Brotzeitkörperl geklaute Schinkenbrot und die Suche nach dem Dieb. Andererseits ist sie unendlich kompliziert und verwickelt, denn in kürzester Zeit treten all diese, irgendwie in die Handlung verstrickten Figuren auf: der Kasperl, der Wachtmeister, der Hund Vinzenz, die Großmutter, der vermutlich be-

in seiner Blödheit torpediert entpuppt sich schließlich Chantal als die wahre Täterin. „Kann denn Fressen Süde sein?“ ist nicht zufällig ihr Lieblingslied.

Um den versteckten Zerberstab, ohne den der große Wurschd leider nur ein armes Würstchen ist, wieder auszulösen, lassen sich der Kasperl und die Seinen eine gigantische Brotzeit aufziehen. Und die Moral von der Geschicht: „Geteiltes Brot ist halbes Brot...“ Die Kinder sind begeistert, die Erwachsenen amüsiert. Und die Geschwister Helena und Simon aus Bernried lassen sich am Ende strahlend mit Kasperl und Krokodil Chantal fotografieren.

SABINE NÄHER

Wurschd wurde zum Würstchen

kiffte Ösi-Neffe des bösen Zauberers, sein Krokodil Chantal und der böse Zauberer Gottlieb Wurschd höchstselbst. Und noch schneller treten sie alle wieder ab.

So herrscht ein unentwegtes Kommen und Gehen, das es selbst Kinder, die an die rasche Schnitttechnik moderner Medien gewöhnt sind, nicht langweilig wird. Und obwohl der arme Hund als mutmaßlicher Täter gesucht und verfolgt wird, wobei ihn Kasperl immer wieder zu verstecken sucht, was Vinzenz

Info

Nächster Termin in Bernried: Samstag, 11. September 2021, 20 Uhr, Sommerkeller am Rathaus: Solokonzert Roland Hefter. Eintritt 20 Euro plus Ticketgebühr. Karten bei München Ticket und im Tourismusbüro Bernried (www.forum-humor.de)